

# Reichtümer auf einen Blick

Die Universitäten in Deutschland verfügen über vielfältige und reiche wissenschaftliche Sammlungen. Ihr Einsatz in Forschung und Lehre, die Qualität ihrer Betreuung sowie ihre Verankerung in den Universitäten sind allerdings höchst unterschiedlich. Um einen besseren Überblick zu erlangen, hat die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitäts-sammlungen in Deutschland bundesweite Kennzahlen erhoben und veröffentlicht. Die Koordinierungsstelle ist ein Projekt der Humboldt-Universität und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die veröffentlichten Kennzahlen machen es zum ersten Mal möglich, die Situation der Sammlungen zu vergleichen. Sie bündeln Informationen zu etwa 900 Sammlungen an 85 Universitäten, geordnet nach Bundesländern. Man kann daraus entnehmen, welche Sammlungen es an den Universitäten gibt und zu welchem Fachbereich sie gehören. Die Daten geben darüber Auskunft, ob Bestände aktiv betreut und genutzt werden, wie die Zuständigkeiten geregelt sind, welche Universitäten eine zentrale Stelle für die Sammlungen haben und wo es zentrale Webportale gibt.

„Ein Teil der wissenschaftlichen Sammlungen hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt, an anderen Stellen sind Desiderate vorhanden“, sagt Cornelia Weber, Leiterin der Koordinierungsstelle. „Mit der Publikation der Kenn-

zahlen möchten wir die systematische Qualitätsentwicklung der Sammlungen anstoßen und nicht zuletzt die Hochschulleitungen, politische Entscheidungsträger und Drittmittelgeber darauf aufmerksam machen, dass dies nur mit ihrer Unterstützung geschehen kann.“ Die Kennzahlen werden regelmäßig aktualisiert und sollen die Entwicklung der Sammlungen langfristig sichtbar machen. (HU)

---

**Die Kennzahlen** finden sich unter:  
**<http://portal.wissenschaftliche-sammlungen.de/kennzahlen/1/global>**



HU BERLIN/HEIKE ZAPPE

**Aus der Zoologischen Sammlung des Fachbereichs Biologie der Humboldt-Uni.**